

## Tagesanfang – Schulanfang

September 2010

Ihr Kind kommt in die Schule oder in eine neue Klasse. Vertrauen Sie Ihrem Kind, es wird die Chance nutzen. Loben Sie Ihr Kind und es wird das Selbstvertrauen finden, die Dinge gut zu machen. Denken Sie daran: Unser Schulsystem gibt Ihrem Kind die einmalige Chance, mit Bildung in Kontakt zu kommen, zu lernen, sich weiterzubilden, Verantwortung tragen zu lernen. Lassen Sie es zu, es wird Ihnen und auch Ihrem Kind gut gefallen.

Tipps zum Schulanfang, das sind auch Tipps für jeden Tag. Sie machen das Leben leichter - Ihnen und Ihrem Kind.

### 1. Tipp

Ein guter Schultag beginnt wie jeder gute Morgen. Optimal ist es, wenn Sie das Kinderzimmer betreten und Ihr Kind öffnet die Augen. Das ist ein gutes Zeichen, dass es ausgeschlafen hat. Begrüßen Sie Ihr Kind freundlich und wecken Sie die Spannung für diesen einen unverwechselbaren Tag.

### 2. Tipp

Nehmen Sie sich Zeit für ein ruhiges Frühstück. Probleme, Ärger gehören nicht hierher, heben Sie sich das für den Nachmittag auf. Fragen Sie Ihr Kind, was es gerne frühstücken möchte. Für Ihr Kind ist es wichtig, wie der Tag beginnt - stressfrei und mit einer guten Mahlzeit im Magen.

### 3. Tipp

Die ersten Tage dürfen Sie Ihr Kind auf dem Schulweg begleiten, wenn Ihr Kind das möchte. Den Schulweg haben Sie ja sicherlich geübt. Fragen Sie Ihr Kind, wann es den Schulweg alleine gehen möchte. Das darf Ihr Kind entscheiden.

### 4. Tipp

Die Schule ist der Arbeitsplatz Ihres Kindes. Fragen Sie Ihr Kind, wie es ihm geht, ob Sie ihm helfen sollen, aber drängen Sie sich nicht auf, mischen sie sich nicht ein. Geben Sie ihrem Kind die Chance, Verantwortung zu übernehmen. Es wird Ihnen dankbar sein.

### 5. Tipp

Die Pause ist ein wichtiges Erlebnis für Ihr Kind. Ein gesundes Pausenbrot (Obst, ein Brot, genügend zu trinken ohne Zucker) schmeckt super und stärkt Ihr Kind für den Unterricht.

### 6. Tipp

Wenn Ihr Kind nach Hause kommt, interessieren Sie sich für den Schultag, fragen Sie nach, wie es Ihrem Kind ergangen ist. Lassen Sie es erzählen. Wenn Ihr Kind zu den ruhigeren gehört, dann signalisieren Sie einfach Gesprächsbereitschaft. Ihr Kind wird auf Sie zukommen.

Kommt es mit einer Note nach Hause, dann fragen Sie zuerst, wie sich Ihr Kind damit fühlt. „Bist Du zufrieden?“ Dann kann Ihr Kind erzählen, was die Note mit ihm macht. „Ich bin sauer. Die Probe ist schlecht ausgefallen. Ich habe mich doch so gut vorbereitet ...“ Gehen Sie auf Ihr Kind ein, fragen Sie nach, schimpfen Sie nicht. Dann gehen Sie zusammen mit Ihrem Kind die Probe durch. Suchen Sie nach Aufgaben, die Ihr Kind richtig gelöst hat. Je nach Notenschlüssel brauchen die Kinder bis zu 33 Prozent richtige Lösungen für eine 5. Sie werden also eine richtige Antwort finden, dann können Sie Ihr Kind loben. Das wird ihm gut tun, denn wahrscheinlich hat es sich in der Schule schon für seine schlechte Note geschämt. Nun kann es aufatmen, fühlt sich besser und kann mit einem guten Gefühl an die Tagesarbeit gehen.

Wenn Sie Ihr Kind dagegen schimpfen, wird es sich verteidigen (die anderen sind noch schlechter, der Lehrer ist gemein ...) und noch weniger Freude am Lernen haben. Wenn Ihr Kind von Ihnen auch noch geschimpft wird, keine Anerkennung bekommt, dann wird es sich zurückziehen, die Lust am Lernen verlieren und dann schließlich so schlecht werden, wie es ihm prophezeit wurde. Also loben Sie Ihr Kind, so können Sie Verhaltenweisen unterstützen. Und sagen Sie nicht, Ihr Kind könne man nicht loben. Kein Kind ist nur schlecht. Oft liegt es an uns und unseren zu hohen Erwartungen. Erwartungen,

die wir selber nicht erfüllen konnten und die nun unsere Kinder für uns erfüllen sollen. Loben Sie Ihr Kind und es wird eine gute Chance haben, die Schule zu meistern.

#### **7. Tipp**

Halten Sie Kontakt zur Klassenlehrerin, sie ist Ihre Ansprechpartnerin bei allem, was schulisch auf Ihr Kind zukommt. Gehen Sie zu den Elternabenden und den Klassenelternversammlungen, hier erhalten Sie wichtige Informationen und Tipps für den schulischen Alltag. Sollten dennoch Probleme auftreten, ist Ihre nächste Ansprechpartnerin die Klassenelternsprecherin und dann der Elternbeirat. Am besten gehen Sie zur Klassenelternsprecherinnenwahl, lassen sich wählen und vertreten anschließend die Interessen der Kinder aktiv im Elternbeirat.

#### **8. Tipp**

Hausaufgaben machen die Kinder selbstständig. Sie wissen ja: Das ist die Arbeit Ihres Kindes. Wenn es Ihnen möglich ist, dann sagen Sie Ihrem Kind, dass es Sie bei Problemen fragen kann. Wenn Ihr Kind die Hausaufgaben nicht macht, suchen Sie den Kontakt zur Lehrerin. Finden Sie zusammen eine geeignete Methode, damit Ihr Kind lernt, die Verantwortung für die Hausaufgaben und für die Schule selber zu tragen.

#### **9. Tipp**

Um einen Film im Spiel zu verarbeiten, braucht ein Kind doppelt so lange wie der Film gedauert hat. Wenn Ihr Kind also eine halbe Stunde fernsieht, braucht es eine Stunde, um das Gesehene zu verarbeiten. Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind hierfür genügend Zeit hat. Am besten ist es, wenn Sie mit Ihrem Kind gemeinsam fernsehen und dann über den Film ausführlich sprechen. Nicht aufgearbeitete Eindrücke aus Film, Fernsehen oder Playstation hinterlassen bei Ihrem Kind diffuse Ängste und Konzentrationsschwierigkeiten.

#### **10. Tipp**

Ermöglichen Sie Ihrem Kind, sich zu bewegen. Nutzen Sie Sportvereine, Bolzplätze, den Wald ... Unsere Kinder sitzen so viel, die Bewegung schafft einen Ausgleich. Hier können Aggressionen und auch Frustrationen abgebaut werden.

#### **11. Tipp**

Lassen Sie mit Ihrem Kind den Tag Revue passieren. Besprechen Sie, was war und was am nächsten Tag sein wird. Richten Sie, am Anfang gemeinsam, dann das Kind allein, die Sachen für den nächsten Tag her. Anzihsachen, Schulsachen. Besprechen Sie für den nächsten Tag Termine, Veranstaltungen, Pausenbrot usw. Erzählen Sie auch, was Sie machen werden, damit Ihr Kind erfährt, dass jede von uns ihre Arbeit hat.

#### **12. Tipp**

Geben Sie Ihrem Kind die Chance, dass es morgens ausgeschlafen ist. Jeder Mensch hat ein anderes Schlafbedürfnis. Ausgeschlafen heißt, dass das Kind beim Wecken die Augen öffnet und einen ausgeschlafenen Eindruck macht. Also geben Sie ihm die Möglichkeit, rechtzeitig ins Bett zu gehen Gut ist es, wenn Sie Rituale schaffen. Also nach dem Abendessen eine Geschichte und dann ..., oder duschen, ein Lied gemeinsam singen und dann ..., einen Spaziergang, ein Gebet zusammen und dann ...ins Bett. Solche Rituale können den Tag strukturieren, nicht nur beim Ins-Bett-Gehen. Die Kinder haben dann Anhaltspunkte, nach denen sie sich richten können.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

Maria Lampl  
Landesvorsitzende des Bayerischen Elternverbands  
Mutter von vier Kindern  
Diplompädagogin  
Lehrerin für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung